

Wisst ihr, weshalb wir den Karfreitag begehen
und Ostern feiern?

Schaut euch die Bilder an und lest die Texte dazu!

Jesus zieht in Jerusalem ein

Jesus kommt mit seinen Freunden nach Jerusalem. Da wollen sie das Passafest feiern. Die Freunde von Jesus finden einen Esel. Sie legen Kleider auf seinen Rücken. Jesus setzt sich auf den Esel. Er reitet in die Stadt.

Viele Leute sehen ihn. Sie halten Palmzweige in den Händen und winken Jesus zu. Sie legen Kleider auf den Weg. Wie für einen König. Sie jubeln laut und singen: «Hosianna! Hosianna!»

So kommt Jesus nach Jerusalem. So zieht der König in seine Stadt.



Jesus im Tempel

Jesus kommt in den Tempel. Er geht in den grossen Hof. Da ist ein wildes Gedränge von Menschen und Tieren. Die Kaufleute schreien laut. Die Schafe blöken dazwischen. Und die Tauben flattern in den Käfigen. Andere sitzen an Tischen und wechseln Geld.

Jesus sieht das Durcheinander und seine Augen funkeln. Er stösst die Tische und Käfige um. Das Geld fliegt auf die Erde. Die Tauben flattern hoch. Mit einer Peitsche jagt Jesus die Verkäufer aus dem Tempel.

Er ruft: «Hinaus mit euch! Gottes Haus ist ein Bethaus! Gottes Haus ist keine Räuberhöhle! Hier ist ein Platz zum Beten! Hier sollt ihr keine Geschäfte machen!»

Da kommen Blinde und Lahme zu Jesus. Er rührt sie mit Gottes Kraft an. Dann geht Jesus aus der Stadt hinaus.



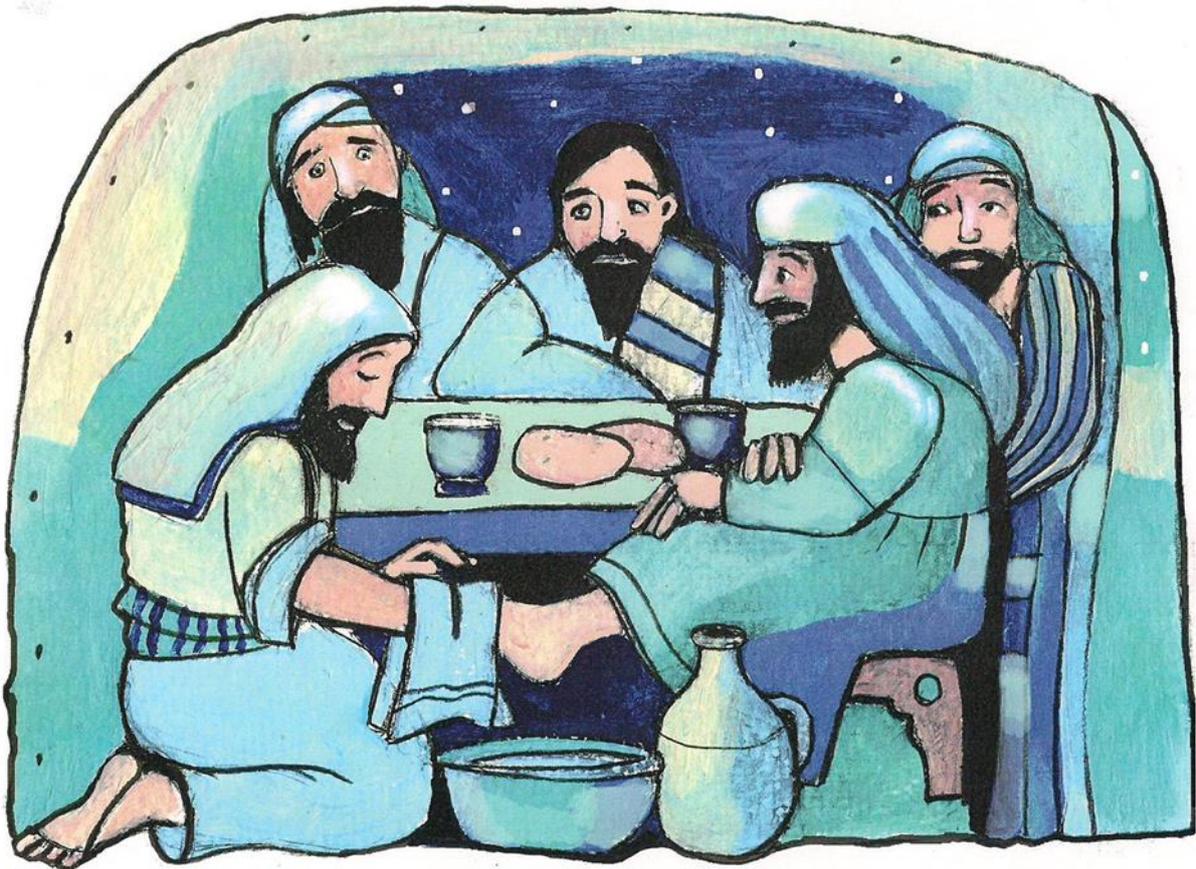
Jesus wäscht seinen Freunden die Füße

Jesus sitzt mit seinen Freunden in einem schönen Saal. Er will mit ihnen feiern.

Jesus weiss: Bald ist es soweit. Dann werden sie mich töten. Er will seinen Freunden noch einmal zeigen, wie lieb er sie hat.

Jesus steht auf. Er bindet sich eine Schürze um. Er giesst Wasser in eine Schüssel. Er wäscht seinen Freunden die Füße und trocknet sie mit der Schürze ab. Jetzt kommt Petrus dran. Er wehrt sich mit beiden Händen: «Nein, du sollst mir nicht die Füße waschen». Doch Jesus sagt: «So muss es sein. Auf diese Weise kann ich dir zeigen, dass du mein Freund bist.» Da ruft Petrus: «Dann wasch mir auch die Hände und den Kopf». Jesus sagt: «Ich wasche dir nur die Füße. Denn du und ich sind schon Freunde. Ihr seid alle meine Freunde. Einer jedoch fordert zu viel heraus».

Dann sagt er: «Wie ein Diener habe ich euch die Füße gewaschen. So sollt ihr es auch tun. Einer soll dem anderen helfen. So seid ihr meine Freunde».



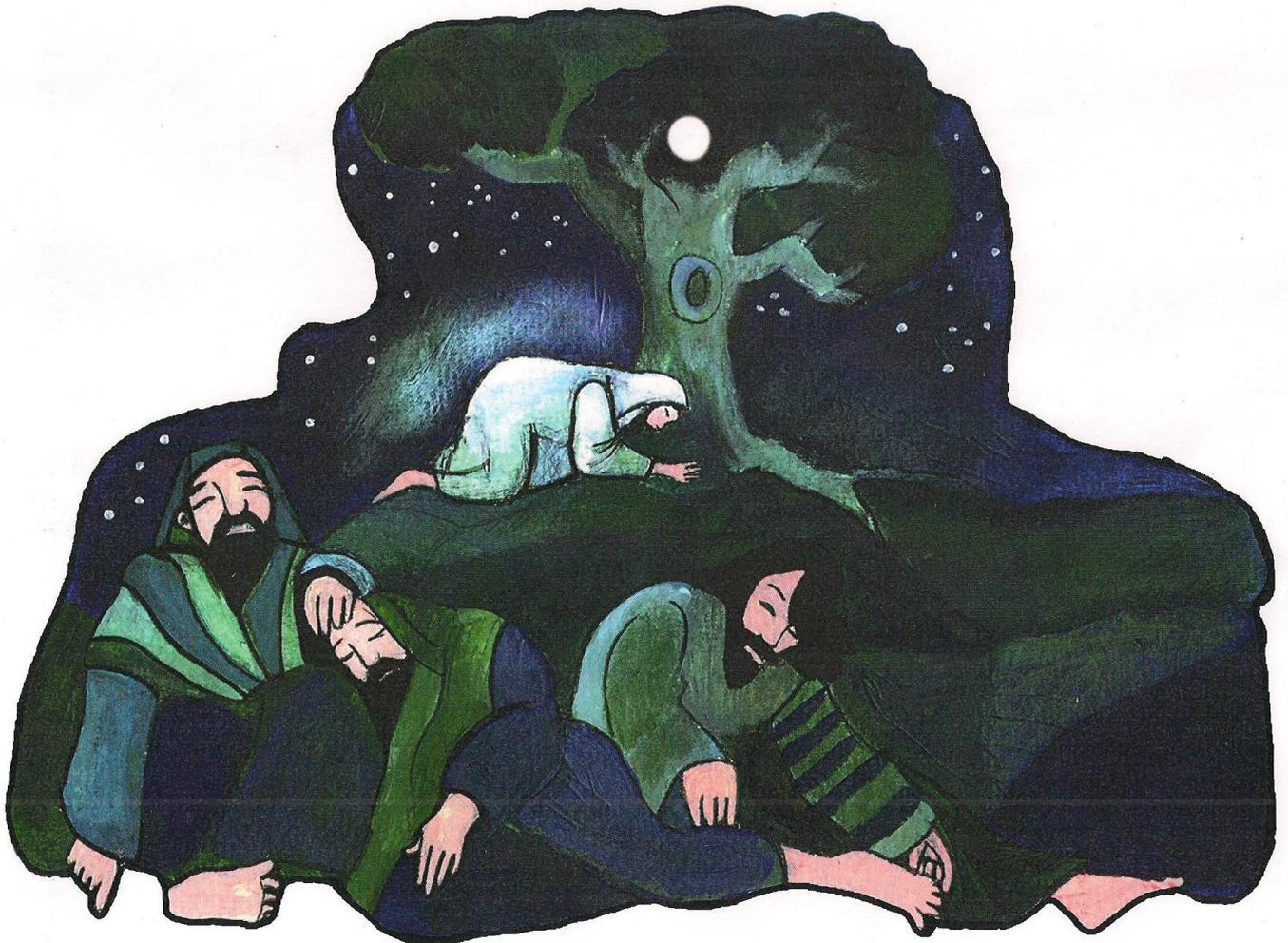
Im Garten Getsemane

Nach dem Abendmahl singen Jesus und seine Freunde ein Lied für Gott. Dann gehen sie hinaus zum Ölberg. Es ist dunkle Nacht. Sie kommen zu einem Garten. Er heisst Getsemane.

Jesus bittet seine Freunde: «Bleibt hier und wartet. Ich will im Garten beten». Drei Freunde nimmt er noch ein Stück weiter mit sich. Er bittet sie noch einmal: «Bleibt hier und wacht mit mir. Dann geht er alleine weiter.

Jesus ist jetzt ganz für sich alleine. Er betet: «Vater, ich habe grosse Angst. Muss ich denn sterben? Doch ich will alles tun, was du willst. Lass mich nicht alleine».

Er geht zu den Freunden zurück. Sie liegen da und schlafen. Jesus weckt sie auf und sagt: «Könnt ihr nicht eine Stunde mit mir wach bleiben? Steht auf! Wir wollen gehen. Die römischen Soldaten kommen».



Jesus wird gefangen genommen

Jesus spricht mit noch mit seinen Freunden. Da kommen die die römischen Soldaten. Ein Freund von Jesus geht vor ihnen her. Es ist Judas. Judas fällt Jesus um den Hals und gibt ihm einen Kuss. Das ist das Zeichen für die Soldaten.

Die Soldaten packen Jesus. Sein Freund Petrus will ihm helfen. Er zieht sein Schwert und schlägt einem Diener des Hohenpriesters das rechte Ohr ab. Jesus sagt zu ihm: «Lass das! Steck dein Schwert weg. Mein Vater im Himmel kann mir viel besser helfen. Er könnte mir tausend Engel schicken. Aber es darf nicht sein. Ich muss sterben».

Die Römer nehmen Jesus gefangen und führen ihn ab. Seine Freunde laufen alle davon. Sie fliehen. Sie lassen Jesus allein.



Jesus wird verurteilt

Am anderen Morgen fesseln sie Jesus und bringen ihn zu Pilatus. Pilatus ist der Befehlshaber im Land. Er ist der Stellvertreter des Kaisers von Rom. Pilatus soll Jesus zum Tod verurteilen. Das wollen die Hohenpriester. Jesus ist für sie eine Gefahr, weil er ihnen widerspricht und seinen Weg mit Gott geht – ohne sie!



Pilatus fragt Jesus: «Bist du der König der Juden?» Jesus sagt: «Ja, das bin ich». Und die Hohenpriester sagen viel Böses über Jesus.

Pilatus fragt: «Stimmt das alles?» Jesus aber sagt kein Wort. Da weiss Pilatus nicht weiter. So etwas hat er noch nie erlebt. Vor dem Palast wartet eine grosse Menschenmenge. Sie stehen da und schreien herum. Pilatus ruft in die Versammlung: «Wen soll ich freilassen? Jesus oder Barabas? (Barabas ist ein Mörder.)»

Die Leute schreien: «Barabas, Barabas! Ans Kreuz mit Jesus!» Da fragt Pilatus: «Was hat Jesus denn getan?» Da schreien die Leute noch lauter: «Ans Kreuz mit ihm!» Da lässt Pilatus den Barabas frei und Jesus lässt er auspeitschen.

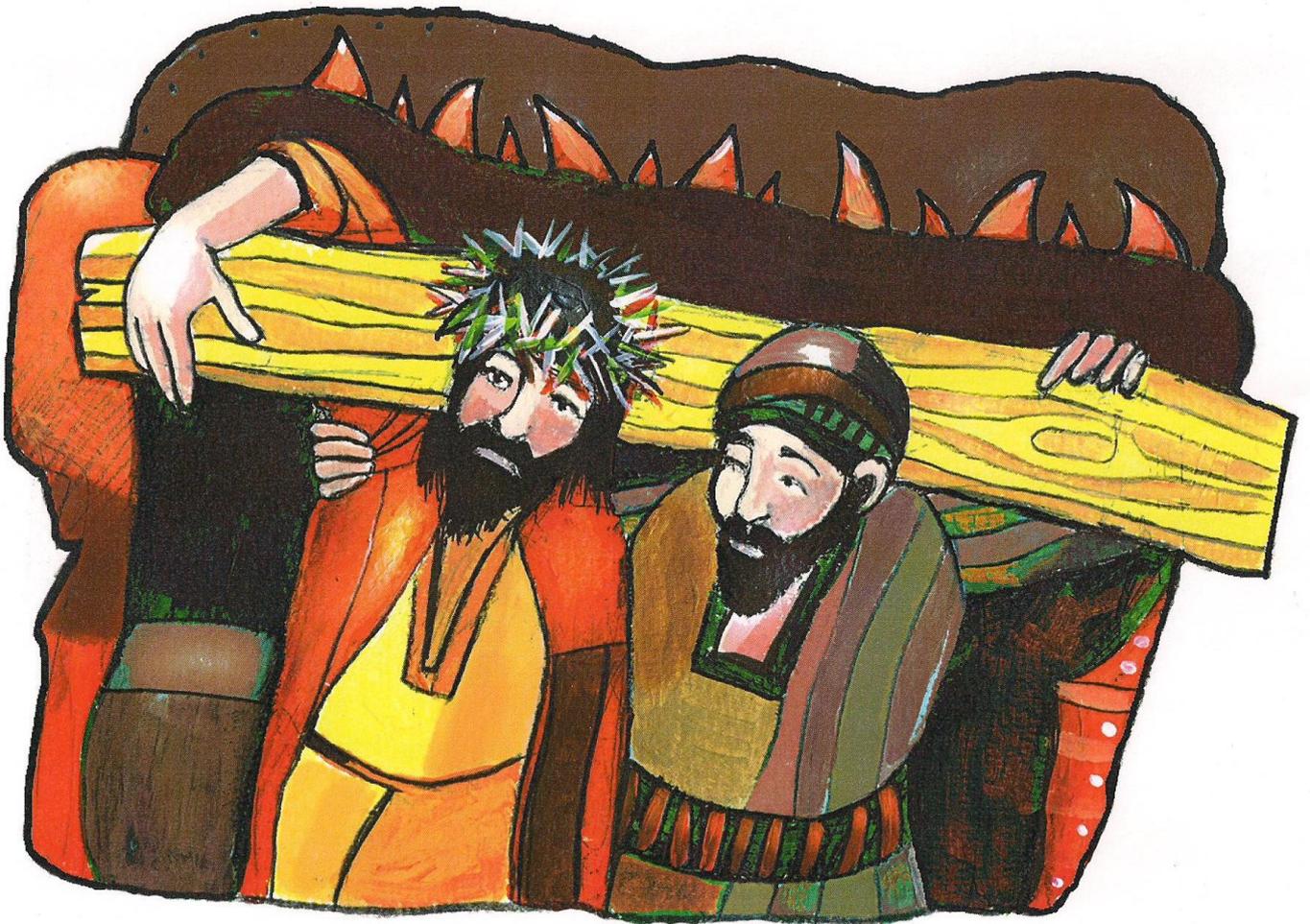


Jesus wird gekreuzigt

Die Soldaten bringen das schwere Kreuz. Jesus muss es selber durch die Strassen von Jerusalem tragen. Viele Leute gucken zu. Sie zeigen mit ihren Fingern auf Jesus und verspotten ihn.

So führen sie Jesus aus der Stadt Jerusalem hinaus. Der Kreuzbalken, den Jesus trägt, ist hart. Er drückt schwer. Es tut schrecklich weh. Jesus fällt hin. Da kommt ein Mann vom Feld: Simon von Cyrene. Die Soldaten halten Simon fest.

Simon, der Mann aus Cyrene, muss Jesus helfen das Kreuz zu tragen. Der Weg ist lang. Es geht zum Berg Golgata, draussen vor der Stadt. Da werden die Verbrecher hingerichtet.



Die Soldaten halten Wache. Sie sitzen unter dem Kreuz. Sie nehmen die Kleider von Jesus und teilen sie und vier Teile. Jeder soll ein Teil haben.

Das Oberkleid jedoch ist aus einem Stück gemacht. Sie wollen es nicht zerreißen. Sie haben eine Idee: «Lasst uns um das Kleid würfeln. Wer gewinnt, soll es haben».



Jesus stirbt

Es ist Mittag. Jetzt ist es bald soweit, Jesus wird sterben. Auf einmal wird es dunkel. Ganz dunkel wird es im Land Israel. Da schreit Jesus laut: «Mein Gott! Mein Gott! Warum hast du mich verlassen?» Er bekommt zu trinken vom Essigschwamm. Er schreit noch einmal laut. Dann ist Jesus tot.

Und siehe da, der grosse Vorhang im Tempel reisst mitten durch, von oben bis untenhin. Die Erde bebt. Die Felsen brechen auseinander. Der Hauptmann, der die Hinrichtung überwacht, erkennt: «Dieser Mann muss der Sohn von Gott gewesen sein».



Jesus wird begraben. Das Grab ist in einen Felsen gehauen, eine richtige Höhle ist es. Da legen sie Jesus hinein. Sie rollen einen schweren Stein vor den Eingang der Höhle. Jetzt kann niemand mehr in das Grab hinein kommen.

Zwei Frauen haben alles gesehen. Sie sind immer mit Jesus gegangen. Jetzt wissen sie, wo Jesus begraben liegt.

Jesus ist auferstanden

Jesus liegt schon zwei Tage in der Grabeshöhle. Am dritten Tag gehen die Frauen früh, in der Dämmerung, zum Grab. Es ist Sonntagmorgen. Eben geht die Sonne auf. Die Frauen sagen zueinander: «Wer rollt uns den schweren Stein von der Tür des Grabes?» Sie wollen nämlich den Leichnam von Jesus einsalben und ihre Tränen vergießen.

Jetzt kommen sie zum Grab. Es steht offen. Der schwere Stein ist weggerollt. Sie wundern sich. Sie gehen in die Höhle hinein. Ein Engel sitzt da. Die Frauen erschrecken fürchterlich.

Der Engel sagt zu ihnen: «Habt keine Angst. Ihr sucht Jesus. Er ist nicht hier. Jesus lebt. Er ist auferstanden. Geht und erzählt alles seinen Freunden».

Die Frauen zittern am ganzen Leib. Sie haben Angst. Sie laufen schnell nach Hause. Aber sie freuen sich. Jesus lebt!

